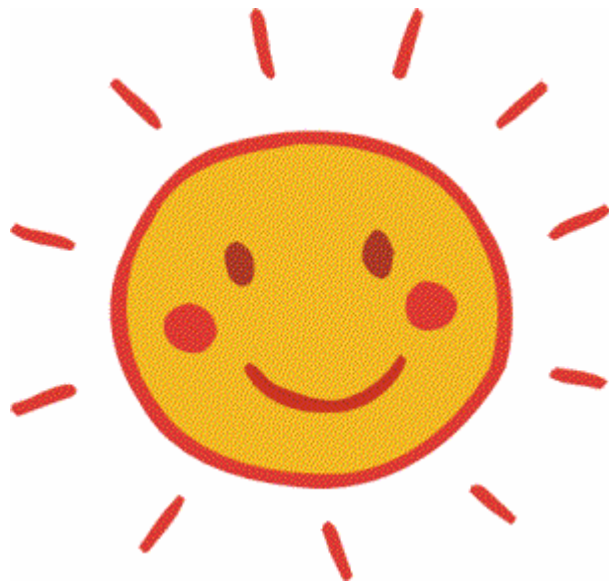


Pädagogisches Konzept für den Waldorfkindergarten

Sonnenschein e.V.



*Elterninitiative Sülz
Köln, den 29.März 2010*

Vorläufiges Konzept des Kindergartens der Elterninitiative Sülz für einen Waldorfkindergarten

1. Vorwort

Dieses Konzept soll unsere geplante Kindertagesstätte beschreiben. Es ist als vorläufiges Konzept zu betrachten, ein detailliertes Konzept soll in einem nächsten Schritt gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften erarbeitet werden.

2. Freie Trägerschaft

Die Trägerschaft des Kindergartens übernehmen Eltern im Sinne einer Selbstverwaltung. Hierzu wurde der gemeinnützige Verein *Sonnenschein e.V.* gegründet. Der Verein trifft sich mindestens einmal jährlich zur Mitgliederversammlung. Seine Organe sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Der Elternverein ist für den Kindergarten nicht nur eigenverantwortlich in der Verwaltung und Finanzierung tätig, sondern die Eltern erarbeiten gemeinschaftlich die Grundlage für die pädagogische Arbeit: Sie helfen bei der Pflege der Räumlichkeiten und des Geländes. Weiterhin helfen Sie durch verschiedene Ämter im alltäglichen Ablauf und auch bei der Gestaltung der Jahresfeste. Diese intensive Einbindung der Eltern schafft eine persönliche Beziehung zu "ihrem" Kindergarten. Sie soll so dem Ziel dienen: Gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitern unseren Kindern eine zeitgemäße und ihren Bedürfnissen entsprechende Erziehung zu ermöglichen.

3. Ursprung und Ziel unserer Pädagogik

Das pädagogische Geschehen in unserem Kindergarten ist geprägt von der Waldorfpädagogik, die auf dem Menschenbild der Anthroposophie Rudolf Steiners beruht. Wir sehen im Kind nicht nur einen biologischen Körper, sondern wir haben eine ganzheitliche Sichtweise, in welcher wir jedes Kind weiterhin mit Lebenskräften, einer Seele und einer einmaligen Persönlichkeit begabt sehen.

Durch die Grundlagen der anthroposophischen Wissenschaft ist diese Sichtweise differenziert beschrieben: Ziel der pädagogischen Arbeit ist die Unterstützung des Kindes in seinem Werden, ausgehend vom Glauben an ein sich selbst entwickelndes Wesen. Ziel ist es, unseren Kindern bis zum Schuleintritt die Möglichkeit zu bieten, sich in ihrer eigenen Art zu entwickeln, wobei die Unterstützung und Anregung durch qualifizierte und liebevolle Betreuer den passenden Rahmen zur Entdeckung bieten sollen. Dabei ist Freude am Leben und Lernen die entscheidende Quelle der Lernfähigkeit. So sollen unsere Kinder im sicheren, liebevollen Umfeld die Basiskompetenzen für ihren weiteren Lebens- und Lernweg mitgegeben werden.

In der Kindertagesstätte liegt alles Pädagogische in der Verantwortung der Erzieher. Mindestens die Gruppenleitung jeder Gruppe hat daher neben der staatlichen Anerkennung eine besondere Ausbildung absolviert. Der Verein arbeitet selbstverantwortlich, zur Sicherung der pädagogischen Qualität wird die stetige Weiterentwicklung durch Fortbildungen und Supervisionen seiner Fachkräfte angestrebt.

3.1. Selbsterziehung der Erzieher

Der erste Arbeitsschwerpunkt der Waldorferzieher ist die konsequente eigene Fortbildung. Damit versucht der Verein, den ständig sich im Lernprozess befindlichen

Kindern zu entsprechen. Die Erzieher sollen sich selbst als Lernende und Werdende begreifen. Dadurch geben die Pädagogen unseren Kindern ein Vorbild des Lernerwollens. Die pädagogischen Fachkräfte, sowie mitwirkenden Eltern sollen den Kindern als Begleiter ihres Lern- und Lebensweges beistehen.

3.2. Kindererziehung

Aus der Kenntnis des Menschenbildes der Anthroposophie ergibt sich direkt eine Methodik, welche in jede pädagogische Handlung hineinstrahlt. Dabei ist die Waldorfpädagogik nicht an ein bestimmtes pädagogisches Vorgehen gebunden, sondern sie äußert sich in der Qualität, im methodischen - also dem Wie - des Alltagsgeschehens. Einzelne Schwerpunkte aus dem Gruppengeschehen mögen exemplarisch die Ausgestaltungen dieses Wie illustrieren:

Wir gehen davon aus, dass sich unsere Kinder ihre Basiskompetenzen auf dem Wege der Nachahmung erwerben. Darum gestalten wir das Erlebnisfeld im Kindergarten so, dass die Kinder sinnvolle und lebensechte Tätigkeiten der Erwachsenen vor Augen haben. Beispielsweise bereiten wir unser Frühstück im Gruppenraum zu, so dass jedes Kind zur Pflege seiner Sinne daran teilhaben kann. Zur Unterstützung der "inneren Uhr" der Kinder - und damit ihrer Lebenskräfte - ist der Tageslauf im Kindergarten rhythmisch gegliedert: kreative Teile wie das Freispiel befinden sich im lebendigen Wechsel mit Phasen, die einen geführten, aufnehmenden Charakter haben. Mit einer besonderen Prägung jedes Wochentages und dem aktiven Erleben der Jahreszeiten und der christlichen Jahresfeste wird eine Einbindung auch in die großen Lebensrhythmen möglich. Die gegliederte Tagesstruktur ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Sie gibt den nötigen Halt und kommt allgemein dem kindlichen Grundbedürfnis nach geordneten Abläufen entgegen. Als ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt sei der tägliche Reigen genannt: Hier werden mit Liedern, Sing- und Reigenspielen die Bewegungsentwicklung und damit zusammen die Sprachentwicklung sowie die Körperwahrnehmung der Kinder gefördert, wie sie dem kindlichen Bewusstsein entspricht.

3.3. Die Arbeit mit den Eltern

Der dritte Arbeitsschwerpunkt der Waldorfpädagogik ist in der Arbeit mit den Eltern zu sehen. Ein ernsthaftes Interesse der Eltern an einer engen Zusammenarbeit mit den Erziehern im Sinne der Waldorfpädagogik ist nicht nur erwünscht, sondern Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes. Begründet ist dies in der festen Annahme, dass erzieherische Maßnahmen im Kindergarten auch im Elternhaus zumindest volles Verständnis, wenn nicht gar einen Anklang finden müssen, um nicht vom Kind als widersprüchlich erlebt zu werden. Die Elternarbeit geschieht bei uns zu thematischen Elternabenden, wo neben dem Organisatorischen auch immer gemeinsam an allgemeinen pädagogischen Fragen gearbeitet wird.

4. Der äußere Rahmen

Der Waldorfkindergarten der Elterninitiative Sülz soll 30 Kinder aufnehmen:
Eine Gruppe mit 10 Kindern unter drei Jahren mit einer Betreuungszeit von 35 Stunden, betreut von zwei Fachkräften (77 FK-Stunden).

Eine Gruppe mit 20 Kindern von 3 Jahren bis zur Einschulung mit einer Betreuungszeit von 45 Stunden, betreut von 1,5 Fachkräften und 1,5 Ergänzungskräften (49,5 FK-Stunden und 49,5 EK-Stunden). Zusätzlich fallen noch 16 Stunden zur Leitungsfreistellung an. Die Zahlen richten sich nach dem Kibiz.

4.1. Öffnungszeiten

Der Kindergarten wird grundsätzlich von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet sein, für die U3 wird die Betreuungszeit bereits um 14:30 Uhr enden. Durch einen rhythmisch gegliederten Tageslauf mit einer pädagogischen Kernzeit am Vormittag ist es für eine harmonische Integration der Kinder in die Gruppe notwendig, dass sie bis spätestens 8:30 Uhr abgegeben werden. Um den unruhigen Zustand des Abholens der Kinder nicht auf den ganzen Nachmittag zu verteilen und Kinder in den Ruhephasen nicht zu stören, ist eine erste Abholzeit um 12:30 Uhr nach dem Mittagessen geplant, und dann erst wieder nach dem Mittagsschlaf ab 14:00 Uhr. Die Schließtage des Kindergartens werden vom Vorstand bekannt gegeben.

4.2. Essen und Trinken

Es gibt im Wechsel der Wochentage selbstgebackene Brötchen, Hirsebrei, Milchreis und Müsli. Bei der Auswahl des zubereiteten Essens soll auf die Jahreszeiten eingegangen werden. Das Mittagessen mittelfristig im Kindergarten zubereitet. Zunächst lassen wir uns von dem Vollwert Frischdienst Aubergine & Zucchini aus Bonn beliefern. Als Getränke werden den Kindern Wasser und Tee bereitgestellt.

4.3. Aufnahme

Bei Interesse an einem Kindergartenplatz werden den Eltern entsprechende Anmeldeformulare ausgehändigt. Die interessierten Eltern werden zu Informationsabenden eingeladen und haben dann in Gesprächen mit den pädagogischen Fachkräften und aktiven Eltern die Möglichkeit, Fragen zu stellen und die Einrichtung kennen zu lernen.

Über die Aufnahme eines Kindes entscheidet die Elterninitiative Sülz, vertreten durch den Vorstand, unterstützt durch die pädagogischen Fachkräfte. Die Aufnahme erfolgt unabhängig von Nationalität, Religions- und Rassenzugehörigkeit. Für die Aufnahme in die Kindertagesstätte ist eine Unterstützung des pädagogischen Grundkonzeptes der Waldorfpädagogik unabdingbar sowie der Wunsch und die Möglichkeit, den Kindergartenalltag aktiv mitzugestalten und Ämter innerhalb der Elterngemeinschaft und der Kindertagesstätte zu übernehmen. In der Regel findet eine Aufnahme nach den Sommerferien statt. Die neu aufzunehmenden Kinder werden in einer mit den Eltern abgesprochenen und dem Kind individuell angepassten Eingewöhnungszeit an den Kindergartenalltag herangeführt.

4.4. Beiträge

Bei Aufnahme des Kindes in den Kindergarten sollte mindestens ein Elternteil Mitglied im Verein sein oder werden. Der Vereinsbeitrag wird in der Vereinsitzung beschlossen und mitgeteilt. Zusätzlich zum Vereinsbeitrag fallen die Kosten der Kinderbetreuung und Verpflegung an, diese ergeben sich aus den Kosten der Betreuung abzüglich der Unterstützung durch die Stadt.

Die Erstellung der vorläufigen erzieherischen Konzeption erfolgte mit freundlicher Unterstützung von: Sebastian Knabe unter http://www.knabe-sebastian.de/Waldorfkindergarten_Konzept.shtml und Petra Thal von der Vereinigung der Waldorfkinderärten.